

Übertragungsnetzbetreiber veröffentlichen Netzentwicklungsplan.

Peter Altmaier: Neu im Amt und im Fokus der Presse.

Neue Datensätze belegen den Trend zu Energiegenossenschaften.

Brandenburgische Planungsregion beteiligt Bürger am Energiekonzept.

Renews Mai '12

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

NETZENTWICKLUNGSPLAN VERÖFFENTLICHT

Ende Mai haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber ihren Entwurf für einen nationalen Netzentwicklungsplan präsentiert und die Konsultationsphase eingeleitet. Amprion, Tennet TSO, 50Hertz und TransnetBW gehen davon aus, dass in den nächsten zehn Jahren rund 3.800 Kilometer neue Stromtrassen gebaut und rund 4.400 Kilometer vorhandene Trassen aufgerüstet werden müssen, um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen. Neue Leitungen auf der Höchstspannungsebene seien insbesondere notwendig, um Engpässe bei der Übertragung von Windstrom von Nord nach Süd aufzuheben. Diese nähmen mit dem steigenden Anteil Erneuerbarer Energien am Strommix zu. Die notwendigen Investitionen bis 2020 schätzen die Übertragungsnetzbetreiber auf rund 20 Milliarden Euro. Die veranschlagten Kosten hält der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) für überschaubar, wenn man sie in Relation zur Wirkungskdauer von 30 bis 40 Jahre sehe. „Geht man von diesen Eckdaten aus, bedeutet das nach unseren Berechnungen einen Betrag von maximal 0,5 Cent pro Kilowattstunde Strom“, macht BEE-Chef Dietmar Schütz klar. Weitere Verzögerungen des Netzausbaus würden letztlich viel teurer, da der Aufwand der Betreiber für die Stabilisierung des Netzes weiter stiege und regenerative Kraftwerke zunehmend abgeregelt werden müssten. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) rät, die Pläne kritisch zu prüfen. Der Ausbau der Windenergie in Süddeutschland oder die Minderung des Stromverbrauchs könnten einen Großteil der geplanten Leitungen überflüssig machen.

Anfang des Monats hatte die Bundesnetzagentur einen Bericht veröffentlicht, in dem sie die teilweise angespannte Netzsituation im vergangenen Winter analysiert. Mehr Übertragungskapazitäten vor allem in Nord-Süd-Richtung hätten Netzengpässe verhindern können.

Mehr lesen: www.netzentwicklungsplan.de/content/netzentwicklungsplan-2012

www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/BNetzA/Presse/Berichte/2012/NetzBericht_ZustandWinter11_12pdf.pdf?__blob=publicationFile

ENERGIE-GIPFELTREFFEN VON BUND UND LÄNDERN

Rund zwei Stunden dauerte das Treffen der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten der Länder zur Energiepolitik. Auf der Agenda standen unter anderem der Netzausbau, der Kraftwerksneubau und die Entwicklung der Strompreise. Nach der Veranstaltung betonte Angela Merkel (CDU), Bund und Länder wollten an einem Strang ziehen, um die Energiewende voranzubringen. Helfen sollen dabei halbjährliche, gemeinsame Treffen,

auf denen die Fortschritte der Energiewende überprüft würden. Aus dem Teilnehmerkreis hieß es weiterhin, es könne noch diesen Sommer Einigungen bezüglich der steuerlichen Abschreibung von Sanierungsmaßnahmen sowie der Vergütung der Photovoltaik durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geben. Am Treffen beteiligt waren auch der neu ins Amt des Bundesumweltministers berufene Peter Altmaier (CDU) sowie Wirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP).

Mehr lesen: www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2012/05/2012-05-23-pk-bkin-mp-energie.html?nn=74446

NEU IM FORSCHUNGSRADAR:

ZUKUNFTSSZENARIEN ZUR EUROPÄISCHEN STROMVERSORGUNG IM ÜBERBLICK

Für den Klimaschutz in Europa spielt der Ausbau der Windenergie zur Stromerzeugung eine zentrale Rolle. Das ist Konsens verschiedener Szenarien, die den Weg zu einer klimafreundlichen europäischen Elektrizitätsversorgung aufzeigen. Große Unterschiede gibt es zwischen den Szenarien dagegen bei der Bewertung der Atomkraft oder der CCS-Technologie. Dies hängt insbesondere mit sehr unterschiedlichen Annahmen zur Entwicklung der fossilen Brennstoffkosten sowie der Kosten- und Technologieentwicklung von CCS und Erneuerbaren Energien zusammen. Einen Überblick über verschiedene Zukunftsperspektiven, ihre Annahmen und Rückschlüsse gibt die von Öko-Institut und Wuppertal-Institut erarbeitete Metastudie „Decarbonisation Scenarios leading to the EU Energy Roadmap 2050“. Sie analysiert Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen sechs Klimaschutzszenarien aus drei, seit 2009 veröffentlichten Studien. Auftraggeber der Publikation ist die Smart Energy for Europe Platform (SEFEP). Sie hat das Ziel, mit der Veröffentlichung die diesjährige Debatte um die EU Roadmap 2050 zu bereichern. In der Studiendatenbank des Forschungsradars Erneuerbare Energien steht eine kurze Zusammenfassung bereit.

Mehr lesen: www.energie-studien.de/de/studien-datenbank/studie/decarbonisation-scenarios-leading-to-the-eu-energy-roadmap-2050/details.html

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

PETER ALTMAIER: NEU IM AMT UND IM FOKUS DER PRESSE

Kurz nach seinem offiziellen Amtsantritt trat der neue Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) zum Interview mit der Welt am Sonntag an. Darin sprach er u.a. über seinen Vorgänger Norbert Röttgen (CDU) und ihren (gemeinsamen) politischen Werdegang, das Zusammenspiel zwischen den Bundesministerien für Umwelt, Wirtschaft und Landwirtschaft bei der Energiepolitik sowie über die Entwicklung der Energiepreise. Im Interview erfährt der Leser mehr über Altmaiers Positionen zur Energiewende: „Der Netzausbau und der Ausbau der erneuerbaren Energien müssen aufeinander ausgerichtet werden“, so der bisherige Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Konkreter wird er an einer zweiten Stelle des Interviews: „Mit Blick auf Netzstabilität und Versorgungssicherheit brauchen wir einen vernünftigen Energiemix: Sonne, Wind und Biomasse wollen wir daher durch den umweltfreundlichen Einsatz konventioneller Energien ergänzen, vor allem durch Gaskraftwerke.“ Andererseits kommt er auch zu diesem Fazit: „In der Energiewende steckt ein enormes Innovations- und Wachstumspotenzial. Wir müssen das Thema wieder in einem positiven Kontext diskutieren.“

Mehr lesen: [Welt am Sonntag: Peter Altmaier, Deutschlands neuer Energiebolzen. 27.05.2012.](http://Welt-am-Sonntag:Peter-Altmaier,Deutschlands-neuer-Energiebolzen.27.05.2012)



BUNDESNETZAGENTUR KRITISIERT INDUSTRIEPRIVILEGIEN

Auf die Privilegien energieintensiver Unternehmen durch die „Besondere Ausgleichsregelung“ im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ist jetzt auch der Spiegel aufmerksam geworden. Anlass ist ein Dokument, das die Bundesnetzagentur kurz nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen veröffentlicht hat. In ihm kritisiert die Regulierungsbehörde die Energiepolitik der Bundesregierung. Denn die Zahl der privilegierten Stromverbraucher, die zu großen Teilen von der EEG-Umlage befreit sind, nimmt zu. Die EEG-Umlage wird so von immer weniger Stromkunden – Haushalte und Mittelstand – geschultert. 2012 würden demnach die privilegierten Unternehmen zwar 18 Prozent des Gesamtstromverbrauchs verursachen, aber lediglich für einen Anteil von 0,3 Prozent am gesamten Umlagebetrag aufkommen. Die Bundesnetzagentur betrachte diese zunehmende Schieflage bei der Finanzierung der EEG-Umlage „mit Sorge“. Vor der derzeit wieder aufkommenden Diskussion um die Höhe der EEG-Umlage ist das Fazit des Berichtes besonders interessant: Würden alle Verbraucher gleich belastet, „wäre eine Umlage in Höhe von knapp drei Cent pro Kilowattstunde ausreichend“. Wie groß das Gefälle zwischen Strompreisen für Industrie und Haushalten ist, zeigt ein Hintergrundpapier der Agentur für Erneuerbare Energien.

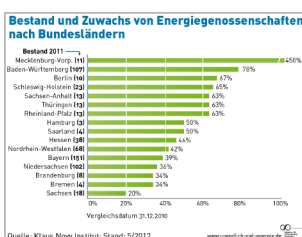
Mehr lesen: [Spiegel Online: Netzagentur kritisiert Entlastungen für Industrie. 15.05.2012.](#)
[Renews kompakt: Industriestrompreise. April 2012](#)

VORRANGREGELUNG VERKEHRT: NETZAUSBAU VOR ERNEUERBAREN

In der aktuellen Netzdebatte fand ein Argument immer wieder einen Weg in die Medienberichterstattung: Der neue Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) formuliert noch neutral, die Bundesregierung müsse sich um die stärkere Verzahnung des Netzausbaus mit dem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien bemühen. Stefan Kohler, Chef der Deutschen Energieagentur (dena), stellt bereits eine rigide Rangfolge auf: Die Entwicklung der Erneuerbaren Energien müsse an den Ausbau der Stromnetze angepasst werden. Dabei zeigt ein Zustandsbericht, den die Bundesnetzagentur im vergangenen Jahr veröffentlichte, wie alt viele Leitungen und Masten bereits sind und wie hoch der Modernisierungsbedarf ist – zum Teil unabhängig vom Ausbau der Erneuerbaren Energien. Bisher gab es allerdings zu wenige Investitionen in die Infrastruktur. Welche Auswirkungen das von Kohler geforderte Prinzip – Netzausbau vor Ausbau der Erneuerbaren – hätte, diskutiert ein Blogbeitrag auf Zeit Online. Die Autorin: „Wer, wie Stephan Kohler, den Ausbau erneuerbarer Energien an den Netzausbau koppeln will, will sie vor allem ausbremsen.“ Der Meinungsartikel zeigt weiterhin auf, mit welchen Argumenten sich zum Beispiel Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) einbringt. Unbedingte Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende seien zusätzliche fossile Kraftwerke – Publikationen seines Ministeriums zeigen, dass es ihm neben Gaskraftwerken auch um neue Kohlekraftwerke geht.

Mehr lesen: [Zeit Online: Wenn erneuerbare Energien stören. 29.05.2012.](#)

Erneuerbare Energien in den Ländern



ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN LIEGEN IM TREND

In Energiegenossenschaften können Bürger in Eigenregie aus regenerativen Quellen Strom und Wärme dezentral und sauber produzieren. Diese Organisationsform wird daher immer häufiger genutzt, um Erneuerbare-Energien-Projekte vor Ort zu verwirklichen. Eine neue vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegebene Studie des Klaus-Nowi-Institutes zeigt nun erstmals bundesländergenaue Zahlen zur Entwicklung dieser Bürgerprojekte. Regional betrachtet gibt es in den großen Flächenländern

Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen die meisten Energiegenossenschaften. Beim Vergleich der Werte von 2010 und 2011 wird aber deutlich, dass der Trend zu mehr Energiegenossenschaften deutschlandweit zunimmt und nicht auf eine spezielle Region beschränkt ist. Die aktuellen Zahlen sind auch im Portal Föderal-Erneuerbar hinterlegt und in Form interaktiver Karten und Diagramme abrufbar.

Mehr lesen: www.foederal-erneuerbar.de

IMMER AUF DEM LAUFENDEN: BUNDESLÄNDERINFOS PER RSS-FEED

Neben einer Vielzahl von Daten und Statistiken wie zum Beispiel den Zahlen zu Energiegenossenschaften sind im Online-Portal Föderal-Erneuerbar auch aktuelle News der Bundesländer zu finden. Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, wie sich die Erneuerbaren Energien in einem bestimmten Bundesland entwickeln, können die Nachrichten ab sofort auch per RSS-Feed abonniert werden.

Mehr lesen: www.foederal-erneuerbar.de/foederal-erneuerbar-news.xml

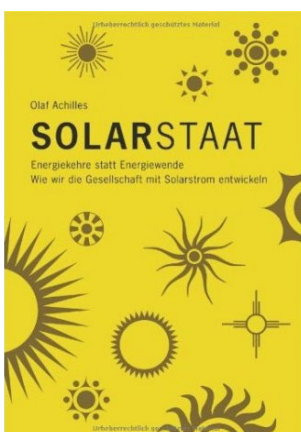
Erneuerbare Energien in den Kommunen

ZWISCHEN ODER UND SPREE GESTALTEN DIE BÜRGER DIE ENERGIEWENDE

Die Beteiligung der Bürger ist derzeit bundesweit in aller Munde. Spätestens seit dem Bahnhofsbaubau in Stuttgart ist klar, dass die Menschen bei der Umsetzung großer Projekte berücksichtigt werden wollen. Sie möchten über die aktuellen Planungen informiert werden und ihre Belange, Wünsche und Erfahrungen einbringen. Und dies nicht erst, wenn der erste Spaten in die Erde sticht, sondern bereits im Vorfeld. Das gilt auch für den Ausbau Erneuerbarer Energien: Weil es sich dabei vor allem um kleine, dezentral angeordnete Anlagen handelt, sind viele Anwohner in ihrer Region mit ihnen konfrontiert. Daher sollten die Menschen vor Ort nach ihrer Meinung gefragt werden und die Chance haben, sich zu beteiligen. Beim anstehenden Energiekonzept in der brandenburgischen Planungsregion Oderland-Spree wird deshalb die Bevölkerung direkt in den Planungsprozess eingebunden. Dies geschieht – zum ersten Mal in Deutschland – über eine speziell für die Planungsregion entwickelte Dialogplattform im Internet, die unter www.energiebeiuns.de aufrufbar ist.

Mehr lesen: www.kommunal-erneuerbar.de/de/service/presse/digitale-buergerbeteiligung-an-der-regionalen-energiewende.html

Erneuerbare Energien im Buchregal



„SOLARSTAAT“

Über die Energiewende wird derzeit heftig diskutiert. Einigen geht die Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien zu schnell, anderen reichen die bisherigen Maßnahmen nicht aus. Sie befürchten, die politischen Ziele seien mit dem derzeitigen Engagement nicht erreichbar. Der Autor des Buches „Solarstaat“ Olaf Achilles ist sich sicher: Die Energiewende müsse zuallererst in den Köpfen der Menschen stattfinden. In seinem Buch präsentiert er optimistische Lösungsansätze, wobei im Mittelpunkt seiner Analyse der Umbau der Stromversorgung auf Erneuerbare Energien bzw. Solarenergie und die damit zusammenhängenden strukturellen Folgen stehen. Das Buch ist durch seinen gut zugänglichen Schreibstil und einer ansprechender Gestaltung mit etlichen Beispielgrafiken flüssig lesbar und eignet sich daher besonders als Einstiegslektüre. Die Publikation beschreibt viele Vorteile der Erneuerbaren Energien: Ressourcenschonung, Partizipation der Bevölkerung an der eigenen Energieversorgung oder Versorgungssicherheit – auch im geopolitischen Sinn. Die Beschreibungen konzentrieren sich stark auf das Thema

Solarstrom, womit der Autor jedoch die Stärke eines Energiemixes außer Acht lässt. Zwar fordert die Einleitung den Leser auf, beim Wort Solarstrom zum Beispiel auch Kleinwindanlagen oder dezentrale Biogasanlagen mitzudenken, doch ist das nicht jedem Leser durchgängig präsent. Es fällt dementsprechend schwer, die Aussagen des Autors eindeutig auf die Solarenergie oder zusätzlich auch andere Energieformen zu beziehen. So verpasst Achilles die Chance, die Vorteile und die Notwendigkeit eines ausgewogenen Energiemixes für die zukünftige Energieversorgung zu betonen.

Olaf Achilles:

Solarstaat

epubli GmbH, Berlin. 2011.

172 Seiten

Preis: 19,80 Euro

ISBN 978-3-8442-1283-9

Mehr Infos: www.epubli.de/shop/buch/Solarstaat-Olaf-Achilles-9783844219814/14661

Infos & Termine

JOBMOTOR ERNEUERBARE ENERGIEN

Welche Beschäftigungseffekte Erneuerbarer Energien in den Bundesländern haben, ist Thema einer Fachtagung der Agentur für Erneuerbare Energien am 6. Juni in der Berliner Kalkscheune. Das Bundesumweltministerium veröffentlicht in diesem Rahmen seine bundesländergenaue Studie zu den Arbeitsplatzeffekten der einzelnen regenerativen Technologien sowie der Sparten Strom, Wärme und Kraftstoffe. Branchenexperten werden ausführlich auf die verwendete Methodik eingehen und die Ergebnisse mit den Resultaten verschiedener Regionalstudien vergleichen.

Mehr Infos und Anmeldung: www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/82/fachtagung-zu-oekonomischen-auswirkungen-der-energie-wende-schwerpunkt-beschaeftigungseffekte-in-d.html

TERMINE

05.–06.06.2012 Woche der Umwelt

Aktionswoche
Berlin

Info: www.woche-der-umwelt.de

7.06.2012 Errichtung und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken

Tagung
Leipzig

Info: www.ing-sn.de/index.php?id=180&no_cache=1&detail=1206&monat=6&jahr=2012

13.–15.06.2012 Intersolar Europe

Messe
München

Info: www.intersolar.de

14.–15.06.2012 6. Rostocker Bioenergieforum

Tagung
Rostock

Info: www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen/6-rostocker-bioenergieforum/

19.06.2012 Zukunftswerkstatt Ferropolis

Aktionsveranstaltung
Ferropolis

Info: www.greenmusicinitiative.de/wp-content/uploads/2012/05/Zukunftswerkstatt-Ferropolis.pdf

21.–22.06.2012 6. Eurosolar-Konferenz: Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien

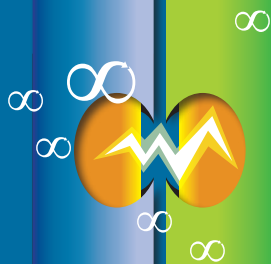
Konferenz
Heidelberg

Info: www.eurosolar.de

26.–28.06.2012 BDEW-Kongress 2012: Märkte von Morgen – zwischen Wettbewerb und Regulierung

Kongress
Berlin

Info: www.bdew.de/internet.nsf/id/DE_BDEW-Kongress-2012



Kurzschluss:

VOLLE FAHRT VORAUS – JETZT!

Eisenbahnen faszinieren – nicht nur Kinder; Auch bei Erwachsenen zeigt sich häufig noch die Begeisterung für das Paradebeispiel der Industrialisierung und des Fortschritts, von hoher Ingenieurskunst und Entdeckergeist. Viele haben dann das romantische Bild einer fauchenden und stiebenden Dampflocke vorm geistigen Auge. Dementsprechend häufig finden sich sprachliche Bilder mit Bezug zum Stahlross, auch in Politikerstatements. Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) charakterisierte den Zustand der deutschen Wirtschaft mit den Worten: „Die deutsche Wirtschaft bleibt Wachstumslokomotive in Europa.“ Laut Germany Trade & Invest, der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, ist Deutschland einer der attraktivsten Investitionsstandorte, selbst für energieintensive Branchen wie Maschinenbau oder Chemie. Eine andere Position vertritt allerdings EU-Energiekommissar Günther Oettinger (CDU): „Die hohen Strompreise haben die Deindustrialisierung Deutschlands bereits jetzt eingeleitet.“ Vor Ort habe die Abwanderung von energieintensiven Unternehmen schon begonnen. Zwei Mann mit der gleichen Mission, ein Thema und dennoch zwei unterschiedliche Aussagen? Ja, was denn nun? Beide, Rösler und Oettinger, stehen mitunter im Verdacht, das Signal für die Energiewende auf „Langsamfahrt“ stellen zu wollen. Dabei ist die deutsche Lokomotive mit Sicherheit wegen und nicht trotz des Umbaus der Energieversorgung auf erneuerbare Quellen so gut in Fahrt. Denn im europäischen Vergleich zeigt sich: Besonders die europäischen Länder, die nicht konsequent auf Erneuerbare Energie setzen, laufen Gefahr, dass der Zug der Zeit ohne sie abfährt.

Bundeswirtschaftsministerium: Rösler: Deutsche Wirtschaft bleibt Wachstumslokomotive in Europa. 24.05.2012.

Handelsblatt: „Die Deindustrialisierung hat längst begonnen“ . 23.05.2012.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.